

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0163

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

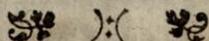
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



chen, Gesetze einzuführen oder abzuschaffen. Sie ist mit einer grossen Einsicht in die Geschichte der Gesetze aller Völker ausgestattet, und ein wahrer Menschen-Freund hat die Feder dabey geführt. Möchte sie doch von allen gelesen und in Ausübung gebracht werden, welche Gesetze verwalten oder vertheidigen! Wie viele Mißbräuche würden nicht dadurch abgeschafft werden, und mehrere Menschlichkeit dagegen an ihre Stelle treten! Preussen nachgefolget: Und wenn die gefährlichen Spitzfindigkeiten der Beredsamkeit aus den gerichtlichen Vorträgen verbannen sind; so hat es dieses der Weisheit des Groß-Canzlers zu danken, dessen Redlichkeit, Einsichten und unermüdete Arbeitlichkeit den Griechischen und Römischen Re-publicken Würden Ehre gemacht haben; selbst in denen Zeiten, wo sie an grossen Männern am fruchtbaren waren. Es ist noch ein Punkt, welcher unter der Dunkelheit der Gesetze muß mit begriffen werden; nemlich das rechtliche Verfahren, und die Anzahl der Instanzen, welche die klagenden Partheyen zu durchwandern haben, ehe sie zum Schluß ihrer Proceße kommen. Es mögen böse Gesetze seyn, die ihnen Unrecht thun; es mögen verschmitzte Schriften seyn, die ihre Rechte verdunkeln; oder es mögen Verlängerungen seyn, die, wenn sie selbst den Grund der Streitsache verzehret, sie die Vortheile verlieren lassen, die ihnen zukommen; alles dieses lauft auf eins hinaus: Das eine ist noch ein größeres Uebel als das andere. Aber alle Mißbräuche verdienen eine Verbesserung: Das, was die Proceße verlängert, giebt den reichen Partheyen über die Armen einen beträchtlichen Vorzug; sie finden das Mittel, den Proceß von einer Instanz zur andern zu spielen; sie machen ihre Parthey matt, und stürzen sie in den Untergang; und am Ende bleiben sie denn allein in der Laufbahn. Ehemals dauerten die Proceße in diesem Lande über ein Jahrhundert hinaus: Selbst dann, wenn eine Sache schon vor fünf Gerichten war ent-

schieden worden, so appellirte die Gegenparthey doch noch, zur größten Geringschätzung der Justiz, an die Universitäten, und die Professoren der Rechte stießen diese Urtheil nach ihrem Gefallen um. Eine Parthey war gewiß sehr unglücklich, die in fünf Gerichten, und ich weiß nicht auf wie vielen Universitäten, keine feile Seelen fand, die bestochen werden konnten. Diese Gebräuche sind abgeschafft worden, die Proceße werden bey der dritten Instanz, ohne weitere Appellation entschieden; und den Richtern ist die eingeschränkte Frist eines Jahres vorgeschrieben, binnen welcher sie die streitigen Sachen endigen müssen. Ist vor 2. fl. zu haben.

Jena. Cuno hat verlegt: Erste Gründe der bürgerlichen Baukunst in einem Zusammenhang, und auf Verlangen entworfen von N. Laurenz Job. Dan. Succov, Hochfürstl. Schwarzemb. Rudolst. Berg. Secretair. In 4to 1. Alph. 3. Bogen, samt 31. Kupfertafeln.

Außer dem, was in Bebrbegriffen der ganzen Mathematik abgehandelt ist, hat man eben noch keine Anleitungen zur Baukunst zum Gebrauche auf Universitäten; man wird also dem Hrn. Mag. Succov, der zu Jena mit vielem Beyfall lehret, für diese Arbeit besonders verbunden seyn müssen. Nach einem Vorbericht, von den allgemeinen Eigenschaften der Gebäude, handelt er in dem ersten Abschnitt von der Verknüpfung der Baumaterialien zu den verschiedenen Absichten, die man bey den Gebäuden haben kan, und also von den Baumaterialien selbst, und was dazu gehöret. In dem zweyten Abschnitt werden die Vorchriften, Gebäude zu erfinden, gegeben. Dieses zusammen macht den ersten Theil aus. In dem zweyten Theil haben Betrachtungen über die verschiedenen Arten von Gebäuden vorgetragen werden sollen: Aber die Absicht des Werkes, daß zu Vorlesungen bestimmt ist, nöthigte den Hrn. Verfasser sich auf die Kirchen, Wirthschafts-Gebäude, und Lustgärten einzuschränken, und

und die ganze Abhandlung mit Nachrichten, wie die Kosten zu einem Gebäude zu bestimmen sind, zu beschließen. Die meisten Anleitungen zur Baukunst enthalten nicht viel mehr, als die Zeichnung der Säulen-Ordnungen. Diejenigen, welche hieraus ihr Hauptwerk machen, und sich einbilden, Architectur zu verstehen, wenn sie Häuser mahlen können, ob es gleich mit dem Bauen etwas schwerer halten dürfte, werden hier zu köngliche Anleitung finden. Hr. Succov ist auch seinen Vorgängern nicht blindlings gefolget. Er bestimmt die Begriffe der Schönheit und Zierlichkeit genauer, als man sonst gethan hat; er macht die Gebälke bey den höhern Ordnungen niedriger, als bey den stärkern, weil es ihm ungeschickt vorkommt, auf die schwächsten Säulen die größte Last, nemlich die höchsten Gebälke zu legen. Aber die Arbeit des Hrn. Verfassers erstreckt sich auch auf mehrere Dinge, als die bloß zum Puze dienen, und er hat von dem, was zur Bequemlichkeit und Bestigkeit des Gebäudes dienet, von dem Zimmer- und Mauerwerke, von Verfertigung eines Bauanschlages, und dergleichen nützliche, und in der That praktische Nachrichten ertheilet, welche durch einen ordentlichen und gründlichen Vortrag noch lehrreicher gemacht werden, daß dieses Werk die Achtung aller Liebhaber verdienet. Die beygefügten Risse zeugen so wohl von der Geschicklichkeit ihres Verfertigers im Zeichnen, als von der Sorgfalt des Verlegers durch dieselben, wie überhaupt durch den Druck des Werkes das Auge des Lesers zugleich zu ergötzen, indem er unterrichtet wird.

Göttingen. In der Schmidischen Buchhandlung ist heraus gekommen: Bibliotheca Symbolica Evangelica Lutherana quam collegit, disposuit, & adjectis annotationibus descripsit Jac. Wilhel. Feuerlinus, D. P. P. accedunt appendices duae quarum I. Ordinationes & Agenda Ecclesiarum Nostrarum. II. Catechismus Nostratum complectitur. In 8vo 1. Alph. 4. und ein halben Bogen.

So wie es überhaupt ein wahres Sprüchwort ist, daß eine wahre Kenntniß der Bücher die Helfte der Gelehrsamkeit ausmache; so ist es insonderheit nicht zu läugnen, daß in der symbolischen Theologie vieles, ja das meiste darauf ankomme, die verschiedenen Schriften derselben kennen lernen. Diese Nothwendigkeit und die Aufmunterung einiger gelehrten Freunde haben dem berühmten Gottesgelehrten Hrn. Doctor Feuerlein wichtig genug geschienen, diese Sammlung nicht nur bekannt, sondern sie auch vornehmlich durch verschiedene eingestreute gelehrte Anmerkungen nützlicher und brauchbarer zu machen. Es ist diese Sammlung derjenige schätzbare Vorrath, welchen der Hochwürdige Verfasser seit 20. und mehr Jahren zusammen gebracht hat. Man kan also den Fehler von dem Herrn Doctor nicht sagen, den er selbst in seiner Vorrede von so vielen Gottesgelehrten auf Academien behauptet, daß viele eben deswegen die symbolische Theologie, und die Vorlesungen derselben versäumen, weil es ihnen an den nöthigen Hülfs-Mitteln hierzu fehle. Er ersuchet zugleich alle und jede Gelehrte, daß sie ihm mit denjenigen Büchern, welche zur Vollständigkeit dieser Sammlung noch fehlen, gegen eine billige Vergeltung oder Vertauschung anderer Schriften behülflich seyn mögen. Es ist der ganzen Sammlung ein vierfach-brauchbares Register beygefüget, und kan man aus dem ersten in einem kurzen Abriss die Wahl und Ordnung derer dazu gehörigen Schriften deutlich erkennen. Sollte wohl ein Prediger oder Candidatus der Gottesgelehrtheit seyn, dessen Schuldiaktheit es nicht wäre, sich mit diesem Buche näher bekannt zu machen? Ist vor 36. kr. zu haben.

Hanover. J. E. Richter hat drucken lassen: M. Georg Wilhelm Alberti, Briefe, betreffend den allerneuesten Zustand der Religion, und der Wissenschaften in Groß-Brittanien. Erster Theil, 1752. In 8vo 15. Bogen.

Der Hr. Verfasser dieser Briefe hat im vorigen Jahre Nachrichten von den Quackern
L 2
gelie-